100% WIR – Die Haustür-Initiative

Leitfaden & Ablaufbeschreibung für ein übertragbares Konzept zur überparteilichen Bürgeraktivierung

---

Dieser Leitfaden beschreibt das übertragbare Konzept „100% WIR“. Es handelt sich um Anregungen zur Organisation einer überparteilichen Haustür-Initiative, die den nachbarschaftlichen Zusammenhalt stärkt, Vereinsamung abbaut und demokratische Teilhabe greifbar macht. Das Konzept ist so strukturiert, dass es in jeder Gemeinde oder jedem Stadtteil eigenständig umgesetzt werden kann.

Der Ablauf in 7 Schritten

Schritt 1: Das Kern-Team formieren (Die Keimzelle)

Am Anfang jeder lokalen Bewegung steht eine kleine, tatkräftige Gruppe. Findet **mindestens zwei motivierte Freunde**, mit denen ihr das Projekt gemeinsam starten und steuern wollt. Dieses Kern-Team bildet die organisatorische Keimzelle. Es behält den Überblick, verteilt Aufgaben (wie Öffentlichkeitsarbeit, Kartierung, Materialerstellung) und koordiniert die nächsten Schritte. Eine ungerade Anzahl an Personen (mindestens drei) erleichtert zudem demokratische Entscheidungen im Team.

Schritt 2: Mitmacher gewinnen & Öffentlichkeit herstellen

Um eine breite Wirkung zu erzielen, muss das Projekt in der lokalen Gemeinschaft sichtbar werden. Gewinnt weitere Mitstreiter aus der Nachbarschaft über verschiedene Kanäle:

- **Humorvolle Pressearbeit:** Verfasst einen ansprechenden Presseartikel für die Lokalzeitung, um eure Idee vorzustellen. Nutzt ein sympathisches und ungewöhnliches Gruppenfoto als Blickfang – beispielsweise eine humorvolle Umkehrung der klassischen „drei Affen“ („nichts hören, nichts sehen, nichts sagen“) in „sehen, sagen, hören“, um eure dialogbereite Haltung zu signalisieren.
- **Netzwerke aktivieren:** Nutzt bestehende E-Mail-Verteiler, Social-Media-Kanäle, schwarze Bretter und persönliche nachbarschaftliche Kontakte, um auf das Vorhaben aufmerksam zu machen.
- **Das Kick-Off-Treffen:** Ladet alle interessierten Nachbarn zu einem ersten, offenen Treffen ein, um die Idee persönlich vorzustellen und Mitstreiter für die Haustür-Gespräche zu gewinnen. Bittet die Interessierten, in ihrem persönlichen Umfeld weitere Partner zu suchen, um die Bewegung organisch zu vergrößern.

Schritt 3: Vorbereitung der Gespräche (Leitfaden & Argumente)

Die Hemmschwelle, an fremden Haustüren zu klingeln, ist für viele Freiwillige hoch. Eine gründliche Vorbereitung nimmt diese Ängste und gibt Sicherheit:

- **Niedrigschwelliger Einstieg:** Formuliert einen klaren, überparteilichen und freundlichen Aufhänger. Ein bewährter Gesprächseinstieg lautet:

  „Hallo, wir sind Nachbarn und wohnen in der [Straße]. Haben Sie schon von der Initiative ‚100% [Name des Ortes]' gehört?"
  Bei einem „Nein":
  „Wir setzen uns dafür ein, dass alle Nachbarn zur Wahl gehen und ihr Stimmrecht nutzen. Was halten Sie davon?"

- **Argumentations-Leitfaden:** Sammelt gemeinsam typische Reaktionen – von begeisterter Zustimmung über Verwirrung bis hin zu Politikverdrossenheit. Überlegt euch vorab wertschätzende Argumente, warum jede Stimme zählt und das Nichtwählen die Entscheidung komplett den anderen überlässt.

Schritt 4: Das Mitmacher-Treffen & Aktionstag vorbereiten

Beim gemeinsamen Treffen mit allen Freiwilligen werden die praktischen Grundlagen für die Umsetzung gelegt:

- **Gemeinsame Vision:** Besprecht das übergeordnete Ziel, wirklich jeden Haushalt im festgelegten Gebiet persönlich zu besuchen.
- **Praktische Rollenspiele:** Probt die vorbereiteten Gesprächseinstiege und Leitfäden in entspannten Rollenspielen. Das nimmt die Scheu, stärkt das Selbstvertrauen und macht Spaß.
- **Gebietsaufteilung:** Teilt den Ort bzw. den Stadtteil systematisch in überschaubare Straßenabschnitte auf.
- **Zweierteams bilden:** Bildet feste Zweiergruppen – niemand sollte alleine gehen müssen. Dies sorgt für gegenseitigen Rückhalt und Sicherheit.

Schritt 5: Durchführung der Gespräche & agiler Austausch

Nun schwärmen die Teams im vereinbarten Aktionszeitraum flexibel aus, um an den Haustüren Brücken zu bauen:

- **Gemeinsam ins Tun kommen:** Die Zweierteams besuchen systematisch alle Haushalte. Sie verteilen ein neutrales Informationsblatt, bieten ein kurzes, wertschätzendes Gespräch an und weisen auf die folgenden Termine hin.
- **Digitale Vernetzung für Feedback:** Um die Motivation hochzuhalten und Erfahrungen direkt zu teilen, bewährt sich die Einrichtung eines schnellen, agilen Kommunikationskanals (z. B. eine Signal-Gruppe oder ein interner E-Mail-Verteiler). Hier können Teams Erfolge, rührende Momente oder Fragen in Echtzeit teilen, was das Gemeinschaftsgefühl enorm stärkt.

Schritt 6: Informieren, Reflektieren & Feiern (Das Begegnungscafé)

Noch vor dem eigentlichen Wahltag findet eine große, öffentliche Veranstaltung statt. Diese dient einerseits als wichtiger, zusätzlicher Informationstermin für unentschlossene Bürger und andererseits als Raum zur Reflexion für die aktiven Mitmacher:

- **Niedrigschwelliger Rahmen:** Ladet die gesamte Nachbarschaft zu einem offenen Nachmittag mit Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und guter Laune ein. Eine einladende Atmosphäre baut Hemmschwellen ab und zieht auch Menschen an, die sich sonst von Politik fernhalten.
- **Wissen vermitteln:** Nutzt einen kurzen, verständlichen Informationsteil, um die Grundlagen des Wahlsystems (z. B. Erst- und Zweitstimme) oder die Funktionsweise neutraler digitaler Orientierungshilfen (wie den Wahl-O-Mat oder spezielle KI-basierte Wahl-Informationsdienste wie wahl.chat) zu erklären.
- **Dialog und Vertrauen stärken:** Bietet Raum für den Austausch über gesellschaftliche Grundfragen wie: „Wie kann das Gemeinsame in unserer Nachbarschaft wachsen?“ oder „Wem schenken wir unser Vertrauen?“. Dies vertieft den Dialog jenseits von tagespolitischen Grabenkämpfen.
- **Geschichten teilen:** Lasst die Haustür-Botschafter auf einer kleinen Bühne oder in Gesprächsrunden von ihren bewegendsten und überraschendsten Begegnungen erzählen. Das würdigt das Engagement und festigt die neu geknüpften sozialen Netze im Ort.

Schritt 7: Der Wahlsonntag (Der musikalische Umzug zum Wahllokal)

Am Tag der Entscheidung wird die gelebte Demokratie noch einmal unübersehbar und hörbar auf die Straße getragen. Der Wahltag wird von einer bloßen, einsamen Pflicht zu einem gemeinsamen, feierlichen Fest:

- **Der musikalische Weckruf:** Organisiert einen bunten, fröhlichen und überparteilichen Wahlspaziergang durch den Ort. Lokale Musiker (mit akustischen Instrumenten, Trommeln oder Blasinstrumenten) begleiten den Zug und sorgen für eine weithin hörbare, festliche Stimmung.
- **Sichtbarkeit und Ermutigung:** Der Umzug zieht durch die Straßen und lädt alle Nachbarn ein, sich anzuschließen. Durch die akustische und visuelle Präsenz werden auch Kurzentschlossene am Wahlsonntag sanft und gut gelaunt an ihren Wahlgang erinnert.
- **Gemeinsames Ziel:** Der Zug führt die Menschen gemeinschaftlich direkt bis zum lokalen Wahllokal. Auf diese Weise wird der Gang zur Wahlurne zu einem verbindenden und gefeierten Gemeinschaftsereignis, das den Zusammenhalt im Ort auch über den Wahltag hinaus spürbar macht.